

Nachrichten

Zusammenkunft der Kryptogamenkundler im Mauritianum. – Anlässlich der Sonderausstellung „Flechten – Kunstwerke der Natur“ (9. 4.–16. 7. 2000) im Naturkundlichen Museum Mauritianum trafen sich die Kryptogamenkundler am 15. April 2000 wieder einmal in Altenburg (vgl. *Mauritiana* Bd. 14, H. 2 (1993), S. 158). Ansonsten treffen wir uns in Halle/S. im Institut für Geobotanik. Nach wie vor finden dort jährlich etwa vier Treffen vom Herbst bis Frühjahr jeweils sonnabends für Moos-, Flechten- und Pilzkundler statt. Die genannten Organismengruppen gehören alle zu den Kryptogamen: den verborgengeschlechtlichen Pflanzen.

Zu diesem Treffen im April war auch der Initiator der Sonderausstellung Dr. Heribert Schöller eingeladen worden. Er hatte die Wanderausstellung 1996/1997 am Naturmuseum Senckenberg* in Frankfurt am Main konzipiert und mit Hilfe weiterer Fachkollegen fertiggestellt. Die Exposition informiert sowohl den Naturwissenschaftler als auch den Laien umfassend zum Thema „Flechten“. Für den Museumsbesucher soll der Zugang zum naturwissenschaftlichen Objekt über die Ästhetik erfolgen. Besonders schöne Flechtenexponate, großformatige Detailfotos als beleuchtete Folien sowie ansprechende Texte machen den Besucher mit dieser Organismengruppe näher bekannt. Die Ausstellung wurde den Altenburger Raumverhältnissen angepaßt. Sie behandelt in 17 Vitrinen und auf 37 Tafeln verschiedene Themenbereiche über Flechten: Morphologie, Biologie, Systematik, Verbreitung, Ökologie, deren kulturelle Bedeutung, die Geschichte der Flechtenerforschung, Naturschutz, Bioindikation und das Flechtenvorkommen im Altenburger Land.

Herr Schöller hatte sich bereit erklärt, am Vorabend des Treffens eine Führung für naturwissenschaftlich Interessierte durch die Ausstellung zu übernehmen. Dazu ließen sich 18 Personen einladen. In der vom Alter gut gemischten Gruppe von Zuhörern gab es Fragen und Anmerkungen zum Thema Flechten. Herrn Schöller war es jedoch im Rahmen seiner neuen Arbeitsaufgaben kurzfristig nicht möglich, am Treffen der Kryptogamenkundler teilzunehmen.

Neun Kryptogamenkundler aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen waren der Einladung am 15. April nach Altenburg gefolgt. Das Programm beinhaltete im Zeitraum von 10 bis 14 Uhr folgende Vorträge:

- | | |
|---|---|
| 1. Über historische Flechtenabbildungen | Dr. Peter Scholz, Schkeuditz |
| 2. Zur Flechtenflora von Altenburg | Diplom-Biologin Margitta Pluntke, Altenburg |
| 3. Zur Flechtenflora des Kyffhäusergebirges | Studentin der Biologie Astrid Ernst, Halle/S. |
| 4. Zur Moosflora des Kyffhäusergebirges | Student der Biologie Peter Schütze, Halle/S. |
| 5. Vorstellung neuer Literatur | alle Teilnehmer |

Peter Scholz gab in seinem Vortrag einen umfassenden Überblick über historische Flechtenabbildungen. Die ältesten, uns bekanntgewordenen, Flechtenabbildungen sind in der zweiten Auflage des Kräuterbuchs von HIERONYMUS BOCK von 1546 enthalten. Mit Hilfe des Holzschnittes war eine erste, jedoch nur grobe Darstellung von Flechten möglich.

Zur Flechtenflora von Altenburg gibt es nur sehr wenige historische Angaben. In den letzten Jahrzehnten hatten Emissionen ansässiger Industriebetriebe das Flechtenvorkommen in der Stadt außerordentlich stark dezimiert. Erst mit dem deutlichen Rückgang des Schwefeldioxidgehaltes der Luft in den letzten 10 Jahren siedeln sich nun wieder Flechtenarten in der Umgebung der Stadt Altenburg an, die für das Gebiet jahrelang als ausgestorben galten.

Im Rahmen der Diplomarbeit untersuchte Astrid Ernst das Flechtenvorkommen im Gebiet des Kyffhäusers. Auf Grund der kleinräumigen Verzahnung verschiedener Bodenqualitäten kommen gips- und kalkliebende Flechtenarten unmittelbar nebeneinander vor. Sie stellte im Vortrag Arten aus einer Gattung in ihrer Verbreitung gegenüber. In der bisher unveröffentlichten Artenliste werden Flechten aufgeführt, die neu für Thüringen, zum Teil auch neu für Deutschland sind.

Interessante Ergebnisse auf bryologischem Gebiet stellte Peter Schütze für den Kyffhäuser vor. In einer Projektarbeit, die im Rahmen des Antrages auf Unterschutzstellung des Kyffhäusers als Naturpark absolviert wurde, ermittelte er 290 Moosarten (einschließlich der Angaben aus der Literatur). Mehr als die Hälfte der Arten konzentrieren sich auf die südexponierten offenen Hanglagen. Einige Moose gelten als ausgesprochene Reliktarten für Deutschland.

MARGITTA PLUNTKE

* Die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes, deren Erbe im Naturkundlichen Museum Mauritianum bewahrt wird, gründete sich im selben Jahr, nämlich 1817, wie die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft. Beide Gesellschaften traten etwa 1886 über den Schriftentausch miteinander in Korrespondenz (Mitteilungen aus dem Osterlande Neue Folge Band 3 (1886), S. 116). Der Zeitschriftentausch erfolgt noch heute zwischen Frankfurt und Altenburg.